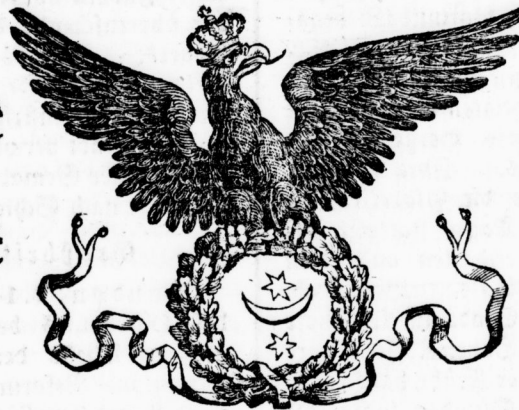


Vierteljähr. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 197.

Halle, Dienstag den 25. August  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Deutschland.

Man schreibt aus Danzig unterm 17. August: Nachdem das freundlichste Sommerwetter die Ausschiffung, so wie den Ein- und Abmarsch der Kaiserl. Russischen Garden begünstigt, trat bald eine empfindliche kalte Bitterung, verbunden mit Nordstürmen und Regenschauern, ein, so daß man sich schon in den Herbst hineinderseht glaubte. Dies währte bis vorgestern, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zum Empfange S. M. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland hier erwartet wurde, und um 1½ Mittags auch wirklich eintraf. Se. Königl. Hoheit stiegen in der Amtswohnung des Provinzial-Steuer-Direktors, Geheimen Finanzraths Mauwe, ab, wo bereits seit einer Stunde die Generalität und die Chefs der verschiedenen Civil-Beörden, den Ober-Präsidenten der Provinz, Wirklichen Geheimen Rath von Schön, an der Spitze, so wie die hier befindlichen fremden Konsuln Ihrer Ankunft harreten. Schon in der Nacht vom 15. auf den 16. hatte man das hohe Kaiserpaar erwartet; indessen ließ sich auch gestern Vormittag das ersehnte Schiff noch nicht blicken. Während des ganzen Tages war der Weg vom Langgarten bis zum Hasen mit einer unzähligen Volksmenge bedeckt, die dem Augenblicke entgegenfaben, wo S. K. M. ans Land setzen würden. Man wußte, daß die Ankunft der erhabenen Reisenden sofort durch 4 Kanonenschüsse vom Hagelsberge angekündigt werden würde. Da lauschten denn die Harrenden in der Stadt ohne Unterlaß auf den ersten Schuß und Jeder fürchtete, ihn überhört zu haben. Endlich um 6 Uhr scholl ein dumpfer Kanonendonner von der See herüber. Das Kaiserl. Russische Dampfschiff „Herkules“ war durch scharfe Teleskope, doch noch in weiter Ferne, entdeckt worden. Gegen 7 Uhr bestieg nun Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ein anderes im Ha-

fen stationirtes russisches Dampfschiff und fuhr dem hohen Kaiserpaare bis auf etwa eine Seemeile entgegen. Imposant war das Begegnen der beiden Schiffe, die sich mit vollen Salven bewillkommneten. Se. Königl. Hoheit bestieg hierauf den „Herkules“ und schiffte, auf diesem Fahrzeuge mit der Kaiserlichen Familie vereinigt, in den Hasen ein. Als der „Herkules“ die Moolen erreichte, setzte er seine Maschine außer Gang, und das Fahrzeug wurde nun bis zum Landungs-Punkte, wo eine Ehren-Wache und ein äußerst zierliches Zelt zum Empfange bereit standen, durch dazu beordnete Männer fortgezogen. Nur periodenweise, um die Fahrt zu beschleunigen, wurde die Maschine noch für Minuten in Bewegung gesetzt. Begrüßt von einem lauten Volks-Zubel und dem Spiele der Militair-Musik betraten die Allerhöchsten und hohen Reisenden das Land, bestiegen dann, nach kurzem Aufenthalt die bereitstehenden Wagen und erreichten um 5 Minuten nach 9 Uhr — auf dem ganzen Wege von dem Zujuchzen des Volkes, dem Kanonendonner von den Wällen und dem Geläute der Glocken von den Thürmen begrüßt — die Stadt. Alle Häuser waren bereits erleuchtet; an den meisten Stellen war die entschwendene Tageshelle durch eine glänzende Illumination ersetzt worden. Vier der hier anwesenden Königl. Preuß. und Kaiserl. Russischen Generale eröffneten zu Pferde den Zug; ihnen folgten zwei Wagen mit Ihren Kaiserl. Majestäten und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen; 5 andere Wagen mit dem Gefolge schlossen sich ihnen an. Das Königl. Gouvernements-Haus auf Langgarten nahm das hohe Kaiserpaar auf. Alle weiteren Empfangs-Feierlichkeiten, so wie auch ein großer Zapfenstreich wurden für diesen Abend abgesagt. Die Kaiserl. Russische Flotte, 20 Segel stark, ist am 15. auf der Rhede bei Pillau vor Anker gegangen.

Aus Danzig meldet man unterm 18. August: Bald nach Anbruch des gestrigen Tages rückte die Garnison unserer Stadt zum Divaer-Thore hinaus und vereinigte sich sodann mit den aus der Umgegend herbeigezogenen Kavallerie-Regimentern auf dem großen Exerzier-Platz. Um halb 10 Uhr Vormittags begaben sich Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung Sr. K. H. des Kronprinzen, zu Wagen dorthin, um die Truppen zu inspizieren, und besichtigten hiernächst die auf dem Hagels- und dem Bischofs-Berge befindlichen Forts, so wie das Zeughaus. Ihre Majestät die Kaiserin nahmen mittlerweile die Pfarrkirche in Augenschein. Im Laufe dieses Tages statteten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auch dem Fürst-Bischof von Ermland in Diiva einen Besuch ab. Ein Bal paré dagegen, den die Stadt im Artushofe veranstaltet hatte, wurde von dem Hohen Kaiser-Paare nicht angenommen. Heute in aller Frühe haben Se. Majestät der Kaiser, und einige Stunden später die übrigen Höchsten und Hohen Herrschaften, worunter auch K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, unsere Stadt wieder verlassen.

Aus Frankfurt a. d. D. geht uns folgende Mittheilung zu: Der 20. August war für unsere Stadt ein froher festlicher Tag. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland kam auf Ihrer Reise nach Fischbach früh gegen 9 Uhr durch Frankfurt. Zu Allerhöchstdero feierlichem Empfang hatte die Stadt drei Ehrenpforten errichtet, von denen diejenige am Eingange in die Stadt, aus 5 gothischen Bogen bestehend, durch ihre Größe und geschmackvolle Dekoration sich auszeichnete. Alle Häuser der Straßen, durch welche der Weg der hohen Reisenden führte, waren mit Festons, Kränzen und Blumengewinden geschmückt. In Nischen von Laubwerk erblickte man die Büsten und Bildnisse der Kaiserin, des Königs und der hochseligen Königin Majestäten. Eine fröhliche Menschenmenge wogte vom frühen Morgen an durch die Straßen, bis die hochgefeierte Tochter des geliebten Königs erschien. Unter dem Geläute der Glocken und dem Hurrahrufe des Volks fuhr Allerhöchstdieselbe in unsere Stadt ein und erwiederte den lauten Jubel durch huldvolle Freundlichkeit. An der großen Ehrenpforte brachte eine Deputation des Magistrats und der Bürgerschaft, so wie die Geißlichkeit der Stadt der hohen Reisenden die Huldigungen der tiefsten Ehrfurcht dar, und Allerhöchstdieselben versicherten mit herablassender Güte, über den freundlichen Empfang der Stadt sehr erfreut zu sein und den guten Sinn einer getreuen Bürgerschaft mit Vergnügen wahrzunehmen. Die Kaiserin fuhr hierauf langsam durch die Straßen und geruhete beim Wechsellern der Pferde die Huldigungen der versammelten Generalität und hohen Staats-Beamten, so wie auch einige der dargebotenen Erfrischungen anzunehmen. Während und erhebend war es Allen, in der hohen Würde und Anmuth der Kaiserin das Andenken der unvergeßlichen Königin lebhaft erneuet zu sehen. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Großfürstin Olga und der Großfürst Konstantin Kaiserliche Hoheiten. Auf das angenehmste aber wur-

den Alle überrascht, als sie zur Seite der hohen Monarchin deren Schwester, die Prinzessin Louise, Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande, erblickten. Je weniger die Stadt auf die Erscheinung dieser Fürstin vorbereitet war, desto erfreuender war der überraschende Anblick des erhabenen Schwester-Paares. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, hatte die Kaiserin von Rußlin hierher begleitet, wird heute in unserer Stadt verweilen und morgen Nachmittag mit Höchstseiner Gemahlin, die von Berlin erwartet wird, die Reise nach Schlessien fortsetzen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 14. August. In der heutigen Sitzung des Oberhauses beschäftigte man sich während des größern Theils des Abends im Ausschusse über die Municipal-Reform-Bill mit der Diskussion eines von Lord Lyndhurst vorgeschlagenen Amendements wegen der Festsetzung von Qualifikationen, nicht für die Wahlbürger, sondern für die Stadträthe. Se. Herrlichkeit sagte, die beste Art, um eine für alle Orte anwendbare Qualifikation festzustellen, sei, wenn man sie nach dem Belauf der Abgaben einrichte, mit Rücksicht auf jede einzelne Stadt und jeden Flecken, d. h. die zum Stadtrath zu ernennenden Personen sollten aus der Zahl derjenigen gewählt werden, die am höchsten besteuert sind. Die Besteuerten jedes Fleckens sollten in sechs Klassen getheilt werden, und aus der Klasse derjenigen, welche die meisten Abgaben zahlen, sollten die Mitglieder des Stadtrathes gewählt werden. Lord Brougham nannte dies eine so beunruhigende Neuerung, wie ihm noch niemals eine vorgekommen sei. Er erklärte indeß, er werde gegen das Amendement stimmen, um darzuthun, daß er sich jeder Qualifikation, die auf Vermögen beruhe, widersetze. Bei der Abstimmung wurde das Amendement mit 120 gegen 39, also mit einer Majorität von 81 Stimmen angenommen.

### Vermischtes.

— Aus Leipzig wird v. 20. August gemeldet: Es hat sich in unserer Stadt der merkwürdige Fallgetragen, daß in der Zeit vom 8. — 14. August bloß 5 Personen gestorben sind. Man weiß aus den Todtenlisten, daß dies nur vor 49 Jahren, und fast zu derselben Jahreszeit, nämlich vom 12. — 14. August 1786, stattgefunden hat. — Damals kamen von den 5 Verstorbenen 1 auf die Stadt, 2 auf die Vorstadt und 2 auf das Waisenhaus; gegenwärtig kommen 3 auf die Stadt, 1 auf die Vorstadt und 1 auf das Jacobs-Spital. — Noch interessanter erscheint das Verhältniß, wenn man sich erinnert, daß Leipzig kurz nach 1786, im Jahre 1789, 32,144 Einwohner zählte, während es gegenwärtig 44,802 dergleichen in 1448 bewohnten Gebäuden (20 sind unbewohnt) umfaßt.

— Am 1. Juni wüthete in den Grafschaften Albemarle und Chesterfield, im Staate Virginien, ein furchtbares Hagelwetter, das sich dreimal an diesem Tage, nämlich um 5, um 7 und um 9 Uhr wieder-



holte. Die Wolken, welche eine grünliche Farbe hatten, bildeten sich fast immer auf dem nämlichen Punkte in der Nähe von Everettsville, in der Grafschaft Albemarle, und zogen dann, mit furchtbarer Schnelligkeit, genau in der Richtung von Nordwest nach Südost, den James-Fluß entlang, bis Dover, wo sie sich mehr südlich wandten und über den Fluß hinübersetzten. Die Hagelkörner waren von außerordentlicher Größe, jedoch nicht in allen Wolken gleich. Bei dem ersten und letzten Hagelschauer waren die meisten so groß, wie Wallnüsse, während einige die Größe von Gänse-Eiern erreichten. Diese zersplitterten, so wie sie niederfielen. Die Hagelkörner waren auch noch in anderer Beziehung merkwürdig, indem sie vollkommen kugelförmig, so glatt, wie polirter Marmor und, im Vergleich mit gewöhnlichem Hagel, weich waren, weshalb sie auch sehr leicht zerbrachen. Das Brausen dieser Hagelwolken, die unaufhörlichen Blitze, das Rollen des Donners und das Herabstürzen der glänzenden Eiskugeln machten, wie Augenzeugen berichten, das Ganze zu einem wahrhaft erhabenen Schauspiel. Der am Getreide, in Gärten und an den Fenstern angerichtete Schaden ist beträchtlich, doch wehete zum Glück nur ein schwacher Wind, und bei dem Falle der größten Hagelkörner war völlige Windstille.

— Aus Schleswig vom 13. August wird gemeldet: Unter den am 28. Juli durch die Höllemaschine in Paris Getödteten befindet sich ein Grenadier von der Nationalgarde, Benetter, der unser Landsmann, ein Schleswiger ist. Nachdem er mehrere Jahre lang als Maler in Paris gearbeitet hatte, berichtet das Eckensförder Wochenblatt, war er hier vorigen Sommer zum Besuch, frisch und kräftig. Er wurde nun französischer Bürger, wurde in Paris ansässig und beabsichtigte, sich nächstens mit einer Schleswigerin zu verheirathen; denn durch Fleiß und Geschicklichkeit fand er sein gutes Auskommen. Seine Braut war im Begriff von hier abzureisen, ihm entgegen nach Paris, als die traurige Nachricht seines Todes ankam. Für ihn als Protestant ist nach dem Journal des Debats eine besondere Trauerfeier veranstaltet worden.

— Am Centis haben unlängst Hirten ein Geiernest ausgenommen, worin sich ein junger Geier, 5 Schuh mit ausgespannten Flügeln lang, bei vielen abgenagten Knochen und einem halbzerissenen Schaf fand. Die Alten, die wahrscheinlich aus Tyrol gekommen waren, hat man seitdem nicht mehr gesehen. Sonst giebt's am Alpstein keine Geier. Diese hatten unter den Schaafheerden stark ausgeräumt. Das Nest dieser Raubvögel war aus dicken Tannenästen geflochten und fest an einer Felswand angebracht.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der auf 1894 Thlr. 26 Sgr. veranschlagte Baueiner massiven Mauer um den neu anzulegenden Gotesacker, soll auf

den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Der Anschlag und die Licitations-Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. August 1835.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

**Subhastations-Patent.**

Zur Schulden halber nothwendigen Subhastation der dem Schneider Friedrich Wilhelm Wachs-muth und dessen Ehefrau Christiane Elisabeth geb. Kabe gehörigen, zu Unter-Abblingen und in dessen Flur gelegenen Grundstücke, nämlich eines Kossatenguts mit Zubehör und 2½ Morgen Acker, welche zusammen auf 410 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. gerichtlich abgeköhigt sind, ist ein peremptorischer Licitationstermin im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts auf den 1. December 1835,

Nachmittags um 3 Uhr,

angesezt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein täglich von 8 bis 12 Uhr in unserm Gerichts-Lokale eingesehen werden können, die Aufstellung der Kaufbedingungen aber im Termine erfolgen soll.

Schraplau, am 5. August 1835.

Er. Königlichen Hohelt  
des Prinzen August von Preußen  
Patrimonial-Gericht.

**Nothwendiger Verkauf.**

Patrimonial-Gericht des Amtes Helmsdorf. Fünf Morgen Land in Augsdorfer Felde, dem Einnehmer Carl Arndt zu Sierleben zugehörig, abgeköhigt auf 309 Thlr. 3 Sgr. 11½ Pf. zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 22. Oktober c.,

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Bekanntmachung.**

Mühlen-Verpachtung. — Die Herzogl. Mahl-, Oel-, Walk- und Schneidemühlen zu Ra-guhn, für welche bisher ein jährliches Pachtgeld von 3100 Thlr. in Golde gezahlt worden ist, werden mit Johannis 1836. pachtlos, und sollen von da ab auf 6 Jahre, mithin bis Johannis 1842., im Wege der Submission fernerhin verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, ihre Pachtgebote spätestens bis zum 31. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Herzogl. Cammer einzureichen, und sich dabei zugleich über ihre Qualifikation auszuweisen.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in der hiesigen Herzogl. Cammer-Kanzlei zur Einsicht bereit, und werden auf Verlangen gegen die Gebühr auch schriftlich mitgetheilt.

Dessau, am 14. August 1835.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

**Holzverkauf.**

Montag den 31. d. Mts., früh 9 Uhr, sollen im Königl. Haiderevier, Distrikt Bastiantannen, eine



Quantität Riehnen auf dem Stamme und dergleichen Stocklastern versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 20. August 1835.

Der Oberförster  
Fromme.

HolzKämme,

gepreßte mit sehr schönen Verzierungen, so wie auch durchbrochene und glatte, sind in jeder beliebigen Größe zu sehr billigen Preisen zu haben bei

H. D. Strasser, Kammfabrikant,  
Brüderstraße No. 202.

Der Deuchliger Weinberg soll von Martini d. J. ab an einen passenden ordentlichen Mann verpachtet werden. Bedingungen sind auf dem hiesigen Rittergute zu erfahren.

Rittergut Deuchlitz, am 23. August 1835.

Auszug aus dem 25. Stück des Amts-Blattes  
No. 336.

In Folge vorstehender Bekanntmachung verkaufe ich hiesiges Salz von bester Qualität zu nachstehenden Preisen

		thlr.	gr.	pf.
50	Pfund kosten	1	25	7
25	" "	—	27	10
24	" "	—	26	8
23	" "	—	25	7
22	" "	—	24	6
21	" "	—	23	4
20	" "	—	22	3
19	" "	—	21	2
18	" "	—	20	1
17	" "	—	18	11
16	" "	—	17	10
15	" "	—	16	8
14	" "	—	15	7
13	" "	—	14	6
12	" "	—	13	4
11	" "	—	12	3
10	" "	—	11	2
9	" "	—	10	—
8	" "	—	8	11
7	" "	—	7	10
6	" "	—	6	8
5	" "	—	5	7
4	" "	—	4	6
3	" "	—	3	4
2	" "	—	2	3
1	" "	—	1	2

Dem Hallischen Publikum und nahe gelegenen Ortschaften dient diese Königl. Salz-Niederlage zur Bequemlichkeit. Ich werde daher darauf sehen, daß Jedermann prompt und präcise befriedigt wird.

Rüprecht.

Im Auftrage des Herrn Stadtbaumeisters Stapel sollen auf dem Rathhauchofe, Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, altes Bau-, Brenn- und Nutzholz, worunter vorzügliche, zu allen Tischlern

arbeiten sich eignende, hundertjährige, 22 Fuß lange, 4½ Zoll starke und 15 Zoll breite sichtene Bohlen, gut erhaltene, verzierte eichene Paneele und dergl. mehr vorkommen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung von dem Unterzeichneten verkauft werden.

Halle, den 23. August 1835.

Fütterer, Baukonduktor.

Die 5te Lieferung der  
Carlsruher Prachtbibel

ist so eben erschienen und enthält wie die früheren, 2 ausgezeichnete Stahlstiche.

Subskriptionen nehmen auf diese schöne Bibelausgabe, wovon jede Lieferung mit 2 Stahlstichen nur 10 Sgr. kostet, fortwährend an:

E. A. Schwetschke und Sohn.

Dienstag den 25. d. großes Instrumental-Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Der Anfang ist um 6 Uhr.

3000 Thlr. Gold, 5000 Thlr., 12,000 Thlr. und 15,000 Thlr. sind im Ganzen, auch einzeln, jedoch nicht unter 1000 Thlr., zum 2. Januar 1836 gegen 4% jährliche Zinsen und hinlänglich sichere ländliche Hypothek dem Unterzeichneten zum Ausleihen in Kommission gegeben worden. Hierauf Reflektirende wollen sich bei Zeiten bei dem Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721., melden.

(Offene Stellen). 4 Wirthschafts-Inspektoren, welche gute Zeugnisse haben und ihr Fach verstehen, können recht vortheilhafte Stellen mit 100, 200, 300 und 500 Thlr. Gehalt erhalten.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,  
Zimmerstrasse No. 34.

Den 26. August ist Reisegelegenheit nach Berlin bei Kröning in der Schmeerstraße No. 710.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 26. August Concert und Illumination im Freiensfelde.

Taubert, Stadtmusikus.

Im Hause No. 438. am kleinen Berlin ist die zweite Etage Michaels zu vermieten.

Anzeige.

Von jetzt an stehen halbjährige Fohlen von ausgezeichnetster Mecklenburger Rasse auf der Wiese am Fürstenthale, so wie auch Pferde in meiner Behausung zum Verkaufe.

Alcke.

Eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Rattune, à 3¼ Sgr. die Berliner Elle, erhielt

F. W. A. Mosch,  
große Ulrichstraße No. 15.

Beilage





**D e u t s c h l a n d.**

Berlin, d. 24. August. Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und zweiter Kommandant von Berlin, Graf v. Nostitz, und der Geheime Kabinetts-Rath Müller, sind nach Schlesien von hier abgereist.

Nachrichten aus Kalisch zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 19. August im erwünschtesten Wohlsein daselbst eingetroffen.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Königsberg vom 17. Aug.: Die Tage der vorigen Woche waren für unsere Stadt, besonders aber für die altstädtische Kirchengemeinde, Tage festlicher Freude! — Durch außerordentliche Unfälle im Jahr 1824 der Kirche beraubt, harrete sie eifß Jahre hindurch auf die Wiederherstellung ihres Gotteshauses. Zwar tröstete das königliche Wort: „die altstädtische Kirche kann nicht eingehen!“ zu dem die christlich gesinnten Herzen um so freudiger ausblickten, da Se. Maj. bereits durch Kabinettsordre vom 10. Novbr. huldreichst 80,000 Thlr. zum Neubau bewilligt hatte. Mit landesväterlicher Huld fügte Se. k. Maj. auf die durch das Kirchencollegium vorgetragene Bitte der Gemeinde auch die ganze Kaufsumme der auf der neuen Baustelle befindlichen Häuser hinzu. Mit einer Theilnahme und einem Zartgefühl, die freilich in der Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelms oft ihres Gleichen finden, hatte der Landesvater die Verwirklichung seines Befehls beschleunigt, und damit der Termin zum Abschluß der Kontrakte mit den Hauseigenthümern nicht versäumt würde, durch eine Eskafette, welche am 7. August ankam, die frohe Botschaft übersendet. Mit überraschender Freude wurde die Gemeinde von ihrem Seelsorger am nächsten Sonntage durch Ankündigung dieser königl. Wohlthat in einer Predigt begrüßt. Wir können hierbei nicht unbemerkt lassen, welche große Wohlthat durch dieses Geschenk k. Huld zugleich unserer Stadt zu Theil geworden, deren arbeitende Klasse durch einen so bedeutenden Bau, welcher nunmehr ausgeführt wird, eine ansehnliche Aufhülfe gewinnt, und wie sehr dadurch der nützlichen Thätigkeit eine neue lohnende Quelle sich eröffnet. Gott segne den König!

**F r a n k r e i c h.**

Paris, d. 18. August. In der Deputirtenkammer hat Hr. Sauzet heute den Bericht über das neue Preßgesetz erstattet; er läßt es in seinen Haupttheilen bestehen; also hat sich das Gerücht von einer gänzlichen Umschmelzung nicht bestätigt; die vorgeschlagenen Aenderungen gehen auf Minderung der Detentionsstrafen und Beibehaltung des bisherigen Ansahes der Geldstrafen. Die Geranten sollen verantwortlich sein, die Kauttionen in baarem Geld gestellt werden; die Kaution für ein täglich erscheinendes Blatt fixirt der Bericht auf 200,000 Fr.; ein Blatt, das zweimal in der Woche ausgegeben wird, hat 150,000 Fr.,

ein wöchentliches Blatt 100,000 Fr. und eine Monatschrift 50,000 Fr. Kaution zu stellen. Alle übrigen Modifikationen sind unerheblich.

**E s p a n i e n.**

Die Nachrichten aus Spanien sind verwirrt und widersprechend. Der „Indicateur“ (ein Bordeauxer Blatt) will wissen, die Autorität Isabellens sei von den Provinzialjuntten in Aragonien und Katalonien suspendirt worden. Die zu Madrid anwesenden Prälaten sehen die Gefahr und verlangen nun selbst die Aufhebung aller Mönchsorden. Am 11. August war es zu Saragossa ruhig; nur durfte sich kein Mönch sehen lassen. Nach andern Nachrichten soll Christine genöthigt worden sein, sich zu entfernen; es war die Rede von einer Regentschaft im Namen Isabellens, Galiano und Arguelles an der Spitze.

Der französische „Moniteur“ hat nur folgenden kurzen Artikel: „Don Karlos ist am 15. August nach Vittoria zu marschirt. Cordova, der zu Logrono ist, beobachtet alle seine Bewegungen; drei karlistische Bataillons sind am 12. zu Uoz angekommen; sie äußern sich, als wollten sie nach Aragonien ziehen; aber Friarte, der an demselben Tage mit seiner Kolonne zu Pampeluna eintraf, und Guerea, der mit der seinen zu Artajona ist, sind im Stande, sie daran zu hindern.“ (Also beschränken sich die Christinoschefs aufs Beobachten und Hindern! ein Beweis, daß sie ans Erdrücken und Siegen nicht denken können.)

Die Gazette de France giebt ein Schreiben aus Estella vom 8. August, worin folgende Details über die Zusammenkunft des Don Karlos mit dem englischen Konsul enthalten sind: Am 2. Morgens wurde der Konsul bei Don Karlos eingeführt und theilte ihm den Zweck seiner Sendung mit, welcher kein anderer war, als gegen das von Durango aus erlassene Dekret in Betreff der Fremdlinge, welche unter den Truppen der Königin Dienste nahmen, zu protestiren. Don Karlos erwiederte ihm, daß er jenes Dekret lange vorher, ehe die Engländer von England abgegangen wären, erlassen habe; daß ihm das Recht dazu nicht bestritten werden könne, und daß er nichts an dem Dekret ändern werde. Die Engländer brauchten, wenn sie der Wirkung desselben entgegen wollten, nur bei sich zu Hause zu bleiben. Er mische sich nicht in die Angelegenheiten Anderer; aber er wolle auch nicht, daß man sich in die seinigen mische. Wenn eine spanische Expedition nach Irland käme, um die der Regierung gegenüberstehende Partei zu unterstützen, so würden die Engländer, wenn sie Spanier gefangen nähmen, dieselben gewiß erschießen, weil sie dem Völkerrechte zuwiderhandelten, und er, Don Karlos, würde dies gar nicht unrecht finden; aber eben so wenig würde er dulden, daß man dasjenige in Spanien thue, was Andere bei sich nicht duldeten. Diese Weigerung wurde mit Ruhe und Würde ausgesprochen. Der Konsul wurde mit Wohlwollen, und mit den, seinem amtlichen Charakter schuldigen

Rücksichten empfangen und entlassen. Er wollte noch bei dem Minister seinen Zweck zu erreichen suchen, dieser konnte ihm aber nur die Worte des Königs wiederholen, und erinnerte ihn noch außerdem daran, daß, als bei der ersten französischen Revolution zwei französische Schiffe ein Korps Franzosen mit der irländischen Kokarde an den Küsten Irlands gelandet hätten, alle diejenigen, die den Engländern in die Hände gefallen wären, ohne irgend eine prozessualische Weitläufigkeit aufgeknüpft worden wären. — Der Konsul reiste am 3. von Estella ab, und kehrte nach Frankreich zurück.

### Bekanntmachungen.

#### Öffentliche Bekanntmachung.

Alle Handlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit werden von jetzt an Donnerstags und Sonnabends Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Local des Landgerichts vor einem beständigen Kommissarius, jetzt Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Richter, aufgenommen, an welchen die Parteien sich auch wegen Aufnahme von Handlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit, namentlich Testamenten, außerhalb der Gerichtsstelle, unmittelbar zu wenden haben.

Die Depositat-Geschäfte des Landgerichts werden vom 1sten Oktober cur. ab nicht mehr Mittwochs, sondern Donnerstags Statt finden.

Halle, den 11. August 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
Schröder.

Das zum Nachlaß gehörige Weinlager des Herrn Kammerherrn von Küling, bestehend in einigen 70 sächsische Maasflaschen Förster 1834r, 280 dito Langerons, circa 90 dito Würzburger 1831r, wie auch 200 dito Franzwein 1831r, soll öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem hinter dem Rathhaus sub Nr. 250. belegenen Auktions-Local auf den 31. August Vormittag 9 Uhr und denselben Tag Nachmittag 2 Uhr versteigert werden. Die Weine sind alle zu empfehlen, und werden gewiß keinen Tadel finden.

Hierzu ladet gehorsamst ein

G. Wächter.

#### Billard-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat wieder ein modern und schön gebautes Billard mit großen fehlerfreien Bällen zum Carolinenspiel und allem übrigen Zubehör für einen sehr civilen Preis zum Verkauf nachzuweisen.

Der vereidigte Taxator und Auctionator  
W. Köppler.

Eine neue mischende Melin wird zu kaufen oder zu mietzen gesucht. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Donnerstag, den 27. August,  
frischer Kalk.

Ziegelei Brachwitz.

### Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.  
Leipzig, d. 22. August.

Weizen	2 thl. 20 gr.	bis 3 thl. 10 gr.
Roggen	2 " 6 " —	2 " 8 "
Gerste	1 " 18 " —	1 " 20 "
Hafer	1 " 6 " —	1 " 8 "
Rappsaat	6 " 12 " —	6 " 16 "
W. Rübsen	6 " 8 " —	6 " 12 "
S. Rübsen	— " — " —	— " — "
Del, die Tonne		27 " 12 "

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Hofmarschall v. Sejlenthop m. Fam. a. Kopenhagen. — Hr. Regier.-Rath Pfeiffer a. Merseburg. — Hr. Regier.-Assessor v. Wigleben a. Veriin.
- Stadt Zürich:** Hr. Lieut. Arndt a. Düben. — Hr. Kaufm. Becker a. Lüdenscheid. — Die Hrrn. Kaufl. Löser u. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Koch a. Mansfeld.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Naturforscher Wylan's, Kloben, Reinsfeldberg u. Hirby a. Berlin. — Die Hrrn. Botan. Referstein u. Eckert a. Eisleben. — Hr. Pred. Schäffer a. Eggersdorf.
- Goldenen Löwen:** Hr. Rfm. Wenzel a. Mainz. — Hr. Reg.-Rath Krähneis a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Kämer a. Aken. — Hr. Oberamt. Bachmann a. Körmigt. — Hr. Kaufm. Bohnsdorf a. Hof. — Hr. Dr. med. Jäger a. Leipzig. — Hr. Lieuten. Sander a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Schürmann a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Weimann a. Dresden.
- 3 Schwänen:** Hr. Reg.-Rath Weise u. Hr. Forstrevisor Wienicke a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Deltus a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Schichtmstr. Troll a. Johannegeorgenstadt.
- No. 2061.: Frau Schuldirektor Gräfenhahn a. Mühlhausen.